

AKTUELLE INFORMATIONEN

Aktuelles aus Brasilien

Hungerstreik gegen die geplante Rentenreform

Drei VertreterInnen der Bewegung der KleinbauernInnen - Movimento dos Pequenos Agricultores (MPA), begannen am 5. Dezember einen Hungerstreik im Abgeordnetenhaus in Brasília. Damit demonstrieren sie gegen die von der Regierung geplante Rentenreform, die besonders für die ländlichen Familien und die abhängig Beschäftigten, Arbeiter und Arbeiterinnen verheerende Konsequenzen hat. Über den Gesetzesentwurf soll in Kürze abgestimmt werden.

Die Vertreterinnen der Bewegung der KleinbauernInnen Josi Costa (aus dem Bundesland Piauí), Leila Denise Meurer (Bundesland Rondonia) und Bruder Sérgio Görden, Franziskaner, OFM, (Bundesland Rio Grande do Sul).



Am ersten Tag des Hungerstreiks im Abgeordnetenhaus

Die drei VertreterInnen von MPA begannen den Hungerstreik am 5. Dezember im Gebäude des Abgeordnetenhauses, jedoch bot dieser Raum keine ausreichenden Möglichkeiten der Bleibe und daher sind sie von dort 2 Tage später in das Gebäude der FENAJ (Federacao Nacional dos Jornalistas – Nationale Föderation der Journalisten) umgezogen. „Da wir nicht wissen, wie viele Tage der Hungerstreik dauern wird, brauchen wir Ruhe, um unsere Energien einzusparen. Im Abgeordnetenhaus war es sehr unruhig und sehr viel Lärm. Außerdem gab es keinen Platz zum Duschen. Zusätzlich haben die Hausregeln des Abgeordnetenhauses es nicht erlaubt, dass wir die öffentlichen sanitären Anlagen nach Dienstschluss benutzen“, erklärt Frei Sérgio.

Mit der Mobilisierung soll erreicht werden, dass die Parlamentarier den Vorschlag der Rentenreform zurückziehen, der dem Abgeordnetenhaus zur Entscheidung vorliegt.

*) Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

Die drei VertreterInnen von MPA kündigen an, dass sie so lange im Hungerstreik verbleiben, bis der Gesetzesvorschlag (PEC) 287/2016, der die Bedingungen der Altersrente ändert, ein für alle mal begraben ist.

Im Namen der über 300.000 ländlichen Familien in Brasilien begannen die drei VertreterInnen der Kleinbauernbewegung MPA den Hungerstreik. „Wir hungern einige Tage, um zu verhindern, dass Tausende von Brasilianer und Brasilianerinnen ihr Leben lang hungern“, sagen Leila Denise und Frei Sérgio.



Am Samstag, 9.12.2017 schloss sich eine weitere Person an

Am Samstag nachmittag, während eines ökumenischen Solidaritätsakt für die drei VertreterInnen von MPA im Hungerstreik, wurde angekündigt, dass sich Fabio Tinga, Vertreter der Bewegung der Arbeiter und Arbeiterinnen im Einsatz für die Rechte und ziviler Feuerwehrmann dem Hungerstreik (am Samstag morgen) angeschlossen hat.

Die Vier wissen um die Herausforderung, nicht zu Essen, aber hinsichtlich der schlimmen Konsequenzen und vor allem der Verletzung der Rechte der ländlichen Familien und ArbeiterInnen, ist dies eine Aktion, die die vier bereit sind zu widerstehen, um einen Beitrag zu leisten, diese Rentenreform zu verhindern. Denn in der Zukunft könnte dies bedeuten, dass tausende von Brasilianern und Brasilianerinnen gezwungen sind, nicht das nötige zum Leben zu haben und zu hungern.

Kurze Information über die Konsequenzen der neuen Rentenreform für die ländliche Bevölkerung: Mit der Rentenreform soll die Altersgrenze, Beiträge und Beitragsjahre angehoben werden. Die ländlichen Familien



trifft es ganz besonders, denn mit der Abstimmung der neuen Rentenreform müssten sie monatliche Beiträge für jedes Familienmitglied einbezahlen. Erwachsene und Jugendliche Familienangehörige.

Bisher musste die ländliche Bevölkerung keine monatlichen Beträge einzahlen, da ein Prozentsatz beim Verkauf von allen landwirtschaftlichen Produkten in den sogenannten Fundo Rural (landwirtschaftlicher Fund) abgeführt wird. Daraus wurde bisher die Altersrente für die ländlichen Familien finanziert. Mit der Rentenreform soll dies abgeschafft werden.

Die Beitragsjahre müssen nachgewiesen 15 Jahre betragen (hier gab es aufgrund der Mobilisierungen, etc. schon „Verbesserungen“, der vorausgegangene Vorschlag sah 25 Jahre vor.)

Allerdings muss berücksichtigt werden, dass gerade in der halbtrockenen Region Brasiliens viele Familien, vor allem in der langanhaltenden Dürreperiode, allein von der Altersrente eines Familienmitgliedes leben. Wenn sie also Beiträge einzahlen müssen und vor allem auch für jedes Familienmitglied, ist ein Abwandern in die Städte, besonders der Jugendlichen, abzusehen.

Viele soziale und populäre Bewegungen und Organisationen, Kirchliche Gruppen und Organisationen, Nichtregierungsgruppen, etc. befürworten diesen Akt des Widerstandes im Einsatz für das Leben Tausender von Brasilianern und Brasilianerinnen.



Solidaritätsbekundungen

Solidaritätsbrief der Franziskaner Kongregation, OFM, Provinz Sao Francisco de Assis in Rio Grande do Sul:

„Die Provinz der Franziskanerbrüder in Rio Grande do Sul stand immer solidarisch auf der Seite der Kleinen und Armen, sei es am Land oder in den Randvierteln der Städte. Und daher ist unsere Haltung auch nicht anderes, in dem traurigen Moment, in den unseren kleinbäuerlichen Familien, ArbeiterInnen deren soziale Rechte, die sie unter viel Widerstand und Kampf errungen haben, entrissen werden von denjenigen, die sie eigentlich laut Grundgesetz schützen sollten, der Regierung Brasiliens.

Der Hungerstreik beabsichtigt, die Regierung Temer und seine Alliierten unter Druck zu setzen und den Vorschlag zur Abstimmung im brasilianischen Kongress zurückzuziehen, denn seine Folgen rauben den Armen Rechte, und bewirkt, dass sie den Traum der Rente aufgeben müssen. Daher hat die Bewegung der KleinbauernInnen, durch seine VertreterInnen Josi Costa und Leila Denise und unseren Mitbruder Frei Sérgio Görden, einen Hungerstreik in der Hauptstadt Brasilia am 5. Dezember begonnen. Wir hoffen, dass Mobilisierungen, Proteste und Aktionen beginnen und auch in anderen Bundesländern durchgeführt werden.

Wir, die Franziskanische Gemeinschaft, die in Rio Grande do Sul gemeinsam mit den angesiedelten Landlosenfamilien und in den Stadtrandvierteln im Einsatz sind, gemeinsam mit der Jugend, möchten unsere Solidarität und Unterstützung dieser prophetischen Haltung unseres Mitbruders Frei Sérgio und der jungen Vertreterinnen der MPA zum Ausdruck bringen.

Und gemeinsam mit allen Männern und Frauen des guten Willens zu unseren RegierungsvertreterInnen aufschreiben: „Respektiert die geheiligten Rechte von Männern und Frauen, die auf dem Land und in der Stadt Reichtümer und die Nahrungsmittel in unseren immensen Brasilien produzieren.

Paz e Bem! Frieden und Wohl!

Porto Alegre, 09.12.2017

Frei Inacio Dellazari,
Franiskaner Provinzial

====

In der Nachricht der Bewegung für die von Staudambau Betroffenen heißt es unter anderem:

„Es gibt keine größere Geste der Solidarität, als sein Leben der Verteidigung des Lebens von Tausenden von Menschen preiszugeben. Und genau das machen wir täglich, wenn wir Mobilisierungen durchführen und darüber diskutieren, eine neue Gesellschaft ohne Ausbeuter und Ausgebeuteten aufzubauen. Und am 5. Dezember war als Beitrag der sozialen Bewegung der KleinbauernInnen – MPA, der Beginn des Hungerstreikes und dadurch wird das Niveau der Solidarität der verschiedenen zivilgesellschaftlichen Gruppen noch angehoben.

In Brasilien, im Abgeordnetenhaus, begannen heute drei Vertreterinnen der KleinbauernInnenbewegung -MPA, einen Hungerstreik gegen die geplante Rentenreform der Putschregierung. Diese Initiative beginnt gerade im Moment, in dem die Regierung durch den Druck der Ge-



sellschaft angeblich einen Rückzieher macht hinsichtlich der Änderungen der Rentenbedingungen der kleinbäuerlichen Familien und LandarbeiterInnen.

(Anmerkung: allerdings gibt es Hinweise, dass die Änderungen voraussichtlich dann doch nicht berücksichtigt werden).

Jeglicher Rückzug wird aber den Zusammenschluss der gesamten abhängig Beschäftigten Bevölkerung nicht zerstören, so drückte es einer der Koordinatoren von MPA, Bruno Pilon aus und sagte zusammenfassend: „Kein scheinbarer Rückschritt hinsichtlich der ländlichen Bevölkerung in der Rentenreform wird unsere Mobilisierung entkräften, denn dies ist unser Kampf. Wenn unsere Brüder und Schwestern der Stadtregionen betroffen sind, sind auch wir auf dem Land betroffen. Wir werden standhalten, um all den Rückschlägen die die Regierung plant entgegenzustehen.“

Dieser Akt des Widerstandes erfolgt exakt 20 Jahre nach dem Hungerstreik des nationalen Mitgliedes von MPA, Bruder Sérgio Görgen. Sein Hungerstreik über 17 Tage im Jahre 1997 war grundlegend dafür die Einführung einer Politik der Kredite für die Landwirtschaft der kleinbäuerlichen Familien in Brasilien zu ermöglichen.

Dieses Mal, haben sich diesem Akt des Widerstandes neben Bruder, Frei Sérgio, auch weitere zwei VertreterInnen der KleinbauernInnenbewegung angeschlossen: Josi Costa und Leila Denise Meurer.

Die brasilianische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden der Brasilianischen Bischofskonferenz (Comissão Brasileira Justiça e Paz da CNBB), unterstützt die Aktion.

Auszüge aus dem Brief:

Die Geste der VertreterInnen der sozialen Bewegung reiht sich ein in viele andere, die sich auf der ganzen Welt widerspiegeln als pazifischer Widerstand, der seit jeher gedient hat, um das Bewusstsein der Menschen aufzuwecken, gegen Tyrannei, Verachtung und Autoritarismus der Regierungsherrschenden, die ohne jeglichen Dialog über die Grundrechte der Bevölkerung hinüberstiegen und nur die Vorteile des herrschenden Systems und Geldes verfolgen.

Die selbstlose Geste und Uneigennützigkeit dieser Schwestern und Brüder berührt das Herz von Menschen mit gutem Willen, unabhängig von politischer, religiöser und sozialer Zugehörigkeit. Der Hungerstreik ist eine Geste, die dazu verhelfen soll, unser Bewusstsein zu

wecken, eine der wenigen Formen, die auf die menschliche Existenz hinweisen und die die Regierungsverantwortlichen unter Druck setzen soll.

Die Absicht richtet sich auch zur Sensibilisierung der Parlamentarier, die eine Verantwortung ihrer WählerInnen gegenüber haben, dass sie gegen die Rentenreform abstimmen. Sollte diese bewilligt werden, wäre die Folge, dass vor allem die ländlichen Arbeiter und Arbeiterinnen kein Recht auf würdige Altersrente haben.

Die Brasilianische Kommission Gerechtigkeit und Frieden der Brasilianischen Bischofskonferenz, schließt sich den steigenden Mobilisierungen und Solidaritätsbekundungen der Gruppe, nationalen und internationalen Persönlichkeiten an, die aufschreien für eine sofortige Archivierung des Vorschlages zur Rentenreform. Zur Verteidigung der Demokratie, der Menschenrechte und des Lebens unserer Brüder und Schwestern.

Brasília, 10. Dezember 2017

Carlos Moura
Secretário Executivo

Am Tag, an dem sich die drei VertreterInnen von MPA, am 7. Tag des Hungerstreikes befinden, haben sie Verstärkung bekommen.

Heute (11.12.2017) gingen sie zurück zum Abgeordnetenhaus. Neben Josi, Leila, und Frei Sérgio von MPA hat sich am Samstag (09.12.2017) Fabio Tinga angeschlossen und heute noch Simoneide de Jesus (MPA), Rosângela Piovizani und Rosa Jobi (von der Bewegung der Landfrauen). Insgesamt befinden sich jetzt 7 Leute in Hungerstreik.



Mittlerweile sind sieben Leute im Hungerstreik (11.12.2017)